

Ralf Wilken optimiert ...

Pimp my Photo

Zwischen einem guten Bild und einem besseren Bild liegt oft nur wenig. Wie man Bilder optimiert, zeigen wir in dieser Serie in der Praxis.

Womit rechnet der Juror eines Fotowettbewerbs, wenn das Thema im Sommer 2010 „Stadtlandschaften“ lautet?

Eigentlich nicht mehr mit gut zwei Dutzend HDR-Bildern, von denen etliche deutlich überzogen ausgearbeitet wurden. 2007 tauchte HDR wie aus dem Nichts bei Wettbewerben auf und ist eigentlich „durch“. Auch nicht unbedingt

mit ca. 5% Bildern, die durch partielle, nachträglich eingearbeitete Unschärfe einen Spielzeugeisenbahn-Effekt suggerieren. Dieser wurde Anfang 2010 durch die Werbekampagne eines großen Telefonanbieters megatrendy und ist eigentlich, weil zu oft nachgeahmt, schon wieder abgenutzt.

Womit man rechnet, ist ein sehr großer Anteil an nächtlichen Großstadt-Panoramen, die dann tatsächlich kamen, und natürlich mit vielen Urlaubs- und Reisebildern aus fremden Städten, die ebenfalls kamen, und von denen man doch einer ganzen Reihe ansah, dass sie eher im Vor-

übergehen geschossen wurden. Man musste also, um bei diesem Wettbewerb auf dem Treppchen zu landen, etwas Anderes bieten als die Anderen.

Paarweise

Der Autor von Bild 1 hat fast alles richtig gemacht und ist damit auf Platz 3 gekommen. Hier wurde perfekt der klare Vordergrund vom aufgeweichten Hintergrund getrennt. Der Autor spielt, besonders im Vordergrund, zusätzlich mit einem überzogenen Kontrast und trifft damit genau ins Schwarze. Mutig hier: die komplett weiß ausgerissene Wasserfläche.

Der einzige Haken an dem Bild ist die nicht ganz ausgewogene Geometrie. Das Paar sitzt knapp neben der Bildmitte und im Hintergrund sind rechts und links zwei große Bauwerke zu sehen 1. Das Auge wandert also relativ hilflos im Bild umher. Hätte der Fotograf einen Schritt nach rechts gemacht und vor dem Schuss etwas mehr eingezoomt, wären die vorderen Plätze vielleicht anders verteilt worden. (Das 24-70mm-Objektiv hätte das locker hergegeben; ausgelöst wurde bei 44 mm Brennweite.)

Ich habe das „andere Bild“ mal grob simuliert. Ich wähle das Paar mit dem Lasso grob aus und erzeuge mit [Apfel]/[Ctrl] + [J] aus dem ausgewählten Bereich

eine neue Ebene. Das Finetuning hole ich später per Ebenenmaske nach 2.

Aus einem Duplikat der Hintergrundebene entferne ich die beiden Personen komplett 3+4 und kann meine beiden frei auf einer Ebene schwebenden Personen jetzt an die neue Position schieben. Ebenso wichtig ist dann das Beschneiden des Bildes, um eine ausgewogene Bildgeometrie zu erreichen 5.

Durchblick

Ähnlich verhält es sich bei Bild 6. Eine schöne Gegenlichtaufnahme, deren Blickfang die beiden Kinder sind. Leider stehen hier die Haupt-Akteure des Bildes nicht nur sehr zentral, sondern sind als dunkle Silhouette vor dem fast schwarzen Hintergrund erst auf den zweiten Blick zu



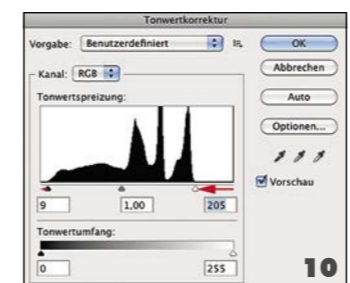
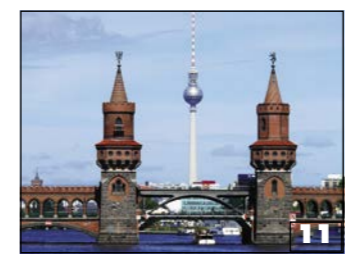
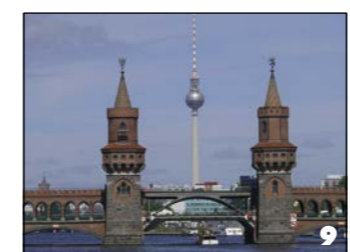
Fotos: Privat

sehen. Auch hier kopiere ich mir die freigestellten Kinder auf eine separate Ebene und retuschiere sie aus einer Kopie des Originals heraus 7.

Eine Partie Bridge?

Im nächsten Beispiel 9 genügen zunächst einige Basics, um zu einem besseren Ergebnis zu kommen. Im ersten Schritt stelle ich das leicht schief stehende Bild mithilfe des Lineals gerade. Als Referenz dient mir hier der Fernsehturm. (Wenn der nicht gerade

steht, was dann ???) Ich justiere dann den Weißpunkt des Bildes per Tonwertkorrektur 10 neu und korrigiere den Kontrast mit einer S-förmigen Gradationskurve (D>d-pixx 2/2010, Seite 75). Zwischenstand: wie Bild 11.



Zusätzlich könnte das Bild aufgrund seines Inhalts eine Zentralperspektive vertragen und die rot/weiße Spitze des Fernsehturms sollte man nicht anschneiden.

Ich erweitere nun die Arbeitsfläche nach oben mit Bild > Arbeitsfläche und dem in 12 sichtbaren Dialog. Mit der brandneuen Photoshop CS5-Funktion „inhaltssensitiv füllen“ verlängere ich den Himmel nach oben 13. (In separaten Beiträgen gibt es in den nächsten Ausgaben mehr über dieses und andere neue Photoshop-Werkzeuge.)

Die bei dieser Funktion automatisch auf doppelte Länge gebrachte Antenne bringe ich per Stempel wieder auf das normale Maß. Als letzte Aktion nehme ich noch die Sättigung in Blau und Cyan leicht zurück und beschneide das Bild auf ein quadratisches Format 14.



Wichtiger Hinweis

Alle in dieser Serie gezeigten Bildmodifikationen und Anmerkungen spiegeln meinen ganz persönlichen Geschmack wider und können daher keinesfalls Allgemeingültigkeit haben. Ich behandle die Bilder so, als wären es meine selbst fotografierten Fotos, die ich für eine eigene Wettbewerbssteilnahme bearbeite.

Modern art

Mein letztes Beispiel ist ein Bild, das eigentlich ein enormes Potenzial hat, ganz weit nach vorne zu kommen 15. Hätte man sich für diese Aufnahme richtig viel Zeit gelassen, um Ausschnitt und Perspektive genau abzustimmen, wäre sie ein Kracher geworden. Ich fasse mich kurz: Ich korrigiere den Weißabgleich, die stürzenden Linien, den Tonwertverlauf und den Ausschnitt. Dadurch kommt das nach vorne, wodurch das Bild lebt: der Kontrast zwischen den grau/weißen Wänden und den terrakottafarbenen/grünen Farbtupfern 16.

Ralf Wilken